

Bruno Massot genießt noch Welpenschutz

Ex-Stuttgart Panagiotis Polizoakis landet mit Kavita Lorenz auf Platz 14

BRATISLAVA (sid/dpa). Zwei verpatzte Hebrungen – aber dennoch ein gutes EM-Debüt. Aljona Sawtschenko schimpfte zwar kurz mit Bruno Massot, dann wurde aber auch sie milde und freute sich über Silber bei der Europameisterschaft. „Ich bin nicht streng. Ich bin total lieb, ich lerne ja auch“, sagte die ehrgeizige Weltklasse-Läuferin. Sawtschenko ließ auf ihren neuen Partner jedenfalls nichts kommen, Welpenschutz für einen 27-Jährigen. „Bruno hat Fehler gemacht, aber auf dem Eis sind wir ein Team und gehören zusammen“, schnurrte sie und zwinkerte dem Franzosen aufmunternd zu. Gleich zweimal gingen ihm in der Kür die Kräfte aus, die nicht regelkonformen Hebefiguren kosteten die beiden Oberstdorfer rund zehn Punkte.

Statt sich in der mit 10 000 Zuschauern ausverkauften Ondrej-Nepela-Arena mit den Olympiasiegern Tatjana Wolososchar und Maxim Trankow auf Augenhöhe um den EM-Titel zu duellieren, mussten die beiden Wahl-Allgäuer deshalb schon froh sein, gerade noch den zweiten Platz zu retten. Massot macht zwar sichtbare Fortschritte, doch an das Niveau seines Vorgängers Robin Szol-



Verspätete Freude über Silber: Aljona Sawtschenko und Bruno Massot Foto: dpa

kowy reicht er noch nicht heran. Derzeit spielt Sawtschenko den dominanteren Part. Die gebürtige Ukrainerin und Bundestrainer Alexander König setzen indes unbeirrt darauf, dass Massot seine Rückstände kontinuierlich aufholt. „Bruno tut im Training eine Menge dafür, immer mehr die Kunst im Eiskunstlauf zu spüren“, sagte der Coach.

Ansonsten gab es für die deutschen EM-Läufer in der slowakischen Hauptstadt kaum etwas zu verdienen, nur die Mannheimerin Nathalie Weinzierl heimste für Rang sieben in der Damen-Konkurrenz immerhin rund 3200 Euro ein. Ein kleines Schmerzensgeld dafür, dass die 21-Jährige wegen eines Formfehlers rund um das Fernbleiben bei einer Mannschaftssitzung zum Mittelpunkt einer Verbandsposse wurde, die am Ende keiner der Beteiligten mehr verstand. „Auf dem Eis musste ich vieles ausblenden, aber ansonsten ist fast alles geklärt“, sagte die deutsche Ex-Meisterin.

Bei den Herren offenbarten der Oberstdorfer Franz Streubel und Paul Fentz aus Berlin erhebliche konditionelle Defizite und spielten auf den Plätzen 14 und 16 nur eine Nebenrolle. Potenzial deuteten die EM-Neulinge Kavita Lorenz und der Ex-Stuttgarter Panagiotis Polizoakis als 14. im Eistanz an.

Johnson nach Schrecksekunde bester Werfer

VON MICHAEL BOSCH

LUDWIGSBURG. Normalerweise ist John Patrick ein besonnener Typ. In aller Ruhe diktiert er das Spiel seiner MHP Riesen Ludwigsburg von der Seitenlinie. Am Samstagabend war die Ruhe des 47-jährigen Basketball-Trainers aber kurzzeitig verfliegen. Der Grund: Aufbauspieler Kerron Johnson knickte gegen die Basketball Löwen Braunschweig nach einem Korbleger um – und der Schreck war Patrick anzusehen.

Einen längeren Ausfall von Aufbauspieler Johnson hätte der Basketball-Bundesligist wohl nicht so leicht weggesteckt, denn mit Mustafa Shakur (Mittelhandbruch) fehlt bereits ein Spielmacher. Dementsprechend erleichtert war Patrick, als er hinterher Entwarnung geben konnte: „Kerron ist nur umgeknickt“, sagte der Coach, „dass er nicht so lange gespielt hat, war lediglich eine Vorsichtsmaßnahme.“

Johnson hatte nur knapp 20 Minuten auf dem Feld – und dennoch 22 Punkte erzielt. Auch Rocky Trice bewies Treffsicherheit und steuerte 14 Punkte zum am Ende ungefährdeten 83:61(50:33)-Sieg bei, durch den die Ludwigsburger einen Konkurrenten im Kampf um die Play-offs auf Distanz hielten.

Der Sieg fiel auch deshalb so deutlich aus, weil die Braunschweiger weniger Glück hatten: Aufbauspieler Derek Needham und Nicolai Simon konnten die Partie vor 3667 Zuschauern in der MHP-Arena nicht zu Ende spielen. Gäste-Coach Raoul Korner sprach hinterher von einer „sportlichen Katastrophe“ und fügte an: „Wir waren nach den Ausfällen nicht mehr in der Lage mitzuhalten.“ Korner wirkte mächtig aufgebracht. Ganz anders fühlte sich John Patrick: Er hatte letztlich einen entspannten Abend.

Den Meister vorgeführt

Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart feiert 3:0-Erfolg über Tabellenführer Dresdner SC

Im Pokalfinale am 28. Februar treffen sich die Volleyballerinnen aus Stuttgart und Dresden erneut. In der Bundesliga gelang dem MTV-Team jetzt ein beeindruckender 3:0-Erfolg – der mehr war als eine gelungene Generalprobe.

VON TOM BLOCH

STUTTGART. Stuttgarts Kapitänin Kim Renkema steht an diesem Montag Dresdens Trainer Alexander Waibl schon wieder gegenüber – dann in der SAP-Arena in Mannheim, wo am Sonntag, 28. Februar, ab 14 Uhr erstmals das Pokalfinale ausgetragen wird. Der deutsche Meister Dresdner SC und Pokal-Titelverteidiger Allianz MTV Stuttgart schicken ihre Vertreter, um die Spielstätte und den neu gestalteten Pokal aus Aluminiumguss in Augenschein zu nehmen. In dieses Aufeinandertreffen gehen die Stuttgarter mit einiger Genugtuung.

Denn nicht nur die Tatsache, dass das MTV-Team am Samstag den Spitzenreiter mit 3:0 abgefertigt hat, tat gut. Vor allem die Art und Weise, wie der Favorit aus der Scharrena gefegt wurde, war beeindruckend. „Ich persönlich hatte ja mit Dresden noch eine Rechnung offen“, sagte Renkema, die bei den verlorenen Play-offs um die Meisterschaft 2015 wegen einer Blinddarmp-OP außer Gefecht gesetzt war. Nun benötigte die Außenangreiferin mit ihrer Mannschaft für die 3:0-Klatsche (25:10, 25:12, 25:20) gerade einmal 74 Minuten.

„Wir wissen jetzt, dass wir die Nummer eins schlagen können“

Kim Renkema
Kapitänin Allianz MTV Stuttgart

Im zweiten Satz wurde der deutsche Meister derart vorgeführt, dass Trainer Alexander Waibl (früher in Stuttgart tätig) seine letzte verbliebene Auszeit gar nicht mehr nahm – das war schon Resignation pur. Und danach folgte der Ärger: Als Michelle Bartsch zur wertvollsten Dresdner Spielerin gekürt wurde, pfefferte die US-Amerikanerin die dazugehörige Medaille frustriert auf den Boden, während sich auf Stuttgarter Seite Kim Renkema (14 Punkte), Michaela Mlejnková und Kaja Grobelna (jeweils 13) mit dem Rest des Teams von den 1920 Zuschauern feiern ließen. „Es tut gut zu wissen, dass wir Dresden schlagen können“, sagte Renkema strahlend, „und es ist noch schöner zu sehen, dass nun die Dresdner wissen, dass sie gegen uns auch verlieren können.“

Dabei spielt der DSC bislang eine nahezu fehlerfreie Saison. Der Tabellenführer hat in der Champions League erneut die Play-offs der besten zwölf Vereine erreicht. Die Güte des Kaders, die finanzielle Ausstattung, die hoch professionelle Organisation – im Frauen-Volleyball sind die Sachsen derzeit das Maß der Dinge in Deutschland. Und doch ist der Club vor Überraschungen nicht gefeit, wenn ein Gegner über sich hinauswächst. Dies ist den Stuttgarterinnen, trotz Verletzungspechs, kleinem Kader und hoher Belastung in den vergangenen Wochen, gelungen. „Das haben wir ja in der bisherigen Saison gesehen: Wir sind zu diesen Leistungen fähig“, sagte Trainer Guillermo Naranjo Hernández, dessen Team am Sonntag gegen



Erfolgreich geschmettert: Nichole Lindow platziert den Ball am Block vorbei

Foto: Baumann

die Juniorinnen-Nationalmannschaft vom VCO Berlin auch ohne Kaja Grobelna, Kim Renkema, Nichole Lindow und Valerie Nichol problemlos 3:0 (25:16, 25:9, 25:16) gewonnen hat, „wir müssen weiter daran arbeiten, dass wir dieses Niveau halten und nicht zwischendurch wieder einbrechen.“

Überragender Teamgeist und ein wenig Glück bei der Gestaltung des engmaschigen Spielplans machten den Erfolg gegen Dresden möglich: Die Gäste kamen direkt von ihrer Champions-League-Partie aus Istan-

bul nach Stuttgart gereist und waren entsprechend müde. Doch so ähnlich wird es auch vor dem Pokalfinale in Mannheim sein: Während die Stuttgarterinnen in der Woche zuvor in der Scharrena ihr CEV-Cup-Rückspiel gegen Dynamo Krasnodar austragen werden, hat Dresden eine harte Champions-League-Partie in Moskau zu absolvieren. Ein gutes Omen? Das wird sich zeigen. Eines aber ist jetzt schon klar: „Wir wissen“, sagte Kim Renkema, „dass wir auch die Nummer eins schlagen können.“

Info

Meisen fährt auf Rang zehn

- Marcel Meisen kam bei der Cross-WM der Radsportler im belgischen Zolder auf Platz zehn. „Eine Top-Ten-Platzierung hatte ich mir erhofft“, sagte der Aachener nach der Schlamm Schlacht. Weil es tagelang geregnet hatte, war der Parcours völlig aufgeweicht. Den Titel holte sich Wim van Aert (Belgien) vor Lars van der Haar (Niederlande) und Kevin Pauwels (Belgien). Für den deutschen Meister Philipp Walsleben aus Kleinmachnow blieb nur der 19. Rang.
- Zuvor war Elisabeth Brandau (RSC Schönaich) als 15. beste Deutsche geworden. „Wirklich zufrieden bin ich nicht, ich hätte es gerne unter die besten zehn geschafft“, sagte die deutsche Meisterin. (dpa)

für den Einsatz im Wettkampf vorgesehen“, erklärte ihr Vater. Seiner Tochter („Es war alles ein großer Irrtum, ich bin sehr geschockt“) drohen nach neuem UCI-Reglement eine sechsmonatige Sperre und eine Geldstrafe zwischen 90 000 und 900 000 Euro. Auch ihre Mannschaft, in diesem Fall das belgische Nationalteam, das pikarerweise unter dem Label „Keine Drogen“ antrat, muss mit einer Sperre rechnen. Der belgische Nationaltrainer Rudy de Bie zeigte sich „angewidert“ von dem Vorfall: „Wir dachten, Femke sei ein großartiges Talent. Aber es sieht so aus, als hätte sie uns alle reingelegt.“

Das kam nun ans Tageslicht, weil die UCI in Zolder angeblich eine neue Kontrolltechnologie einsetzte. Das ist einerseits positiv, lässt aber auch Raum für Spekulationen. Waren die bisherigen Kontrollen, die es auch bei der Tour de France und dem Giro d'Italia gab, womöglich technisch nicht ausgereift genug? Hektische Schrauber-Aktivitäten und schnell ausgetauschte Rahmen würden in der Radsportszene in den nächsten Tagen jedenfalls höchst verdächtig wirken.

Erste Radsportlerin bei Motor-Doping erwischt

U-23-Crosserin bei WM mit neuer Kontrolltechnologie überführt

VON TOM MUSTROPH

ZOLDER. Es gibt sie also doch, die Radsportler, die Elektro-Motoren in Fahrradrahmen im Wettkampf einsetzen. Der traurige Ruhm, als Erste beim Technik-Doping erwischt worden zu sein, gebührt seit diesem Wochenende der Belgierin Femke Van den Driessche (19). Die U-23-Europameisterin im Querfeldein wurde bei der WM in Zolder mit einem manipulierten Rad erwischt. „Es ist absolut eindeutig, dass ein technischer Betrug vorliegt. Das ist inakzeptabel“, erklärte Brian Cookson, Präsident des Radsport-Weltverbandes UCI, „die Minderheit, die das in Erwägung zieht, wollen wir Folgendes wissen lassen: Wir werden euch kriegern und bestrafen! Früher oder später werdet ihr für den angerichteten Schaden an unserem Sport bezahlen.“

Das belgische Fernsehen lieferte Details zu dem Fall. Noch während des Wettkampfes war demnach ein Ersatzrad von Van den Driessche kontrolliert worden: „Dabei wurde ein Minicomputer gefunden. Das Rad wurde umgehend beschlagnahmt und versiegelt. Als bei weiteren Untersuchungen der Sattel demontiert wurde, kamen Kabel aus dem Rahmen zum Vorschein. Als Kettenblatt und Kurbelsystem abgebaut werden sollten, was normalerweise ganz leicht geht, war dies zunächst nicht möglich. Alles war



Driessche Foto: vrt

ASV Nendingen holt ohne Stäbler den Titel

WEINGARTEN (dpa). Am Ende hieß der Sieger wieder mal ASV Nendingen: Die Ringer haben sich in einem spannenden Finale zum dritten Mal in Folge die deutsche Mannschaftsmeisterschaft gesichert. Ohne den an Windpocken erkrankten Weltmeister Frank Stäbler aus Musberg verlor der ASV zwar den Rückkampf beim SV Germania Weingarten mit 8:12. Da Nendingen aber den Hinkampf vor einer Woche mit 11:7 für sich entschieden hatte, gab die Anzahl der mehr errungenen Einzelsiege den Ausschlag – da lag Nendingen 11:9 vorn. „Ich kann das Geschehen gar nicht in Worte fassen. Vor allem die Erkrankung von Frank Stäbler schmerzte. Doch wie sich das Team hier verkauft hat, war einfach Wahnsinn“, sagte Nendingens Freistiltrainer Marc Buschle.

Georg Harth hatte es am Schluss in den Händen, die Meisterschaft nach Weingarten zu holen. Der Weltgewichler führte schon 6:0. Er brauchte nur noch zwei Zähler – und Weingarten hätte die Meisterschaft mit einem 13:8-Sieg feiern können. Doch Gegner Samet Dülger schaffte noch ein 1:6. Und das reichte Nendingen.

Kurz berichtet regional

Frisch Auf gewinnt im Endspiel gegen TVB Stuttgart

Frisch Auf Göppingen hat das Handballturnier in Öhringen durch einen 21:17(12:8)-Endspielsieg gegen den Bundesligarivalen TVB 1898 Stuttgart gewonnen. „Es war ein gelungener Test, wir konnten uns gut einspielen“, sagte FAG-Kapitän Manuel Späth. Beim TVB wurden die angeschlagenen Michael Schweikardt, Dominik Weiß, Simon Baumgarten und Djibril M'Bengue geschont. Frisch-Auf-Neuzugang Adrian Pfahl verbrachte nach einem Kopftreffer die Nacht zur Sicherheit im Krankenhaus. Verdacht auf Gehirnerschütterung.

Remis beim Trainerdebüt

Mit einem 26:26 (11:11) im Testspiel gegen den Schweizer Erstligisten Pfadi Winterthur hat Trainer Frank Bergemann seinen Einstand bei Handball-Bundesligist HBW Balingen-Weilstetten gegeben. „Zum jetzigen Zeitpunkt müssen wir mit dem Ergebnis zufrieden sein“, meinte der neue Coach, dessen Team sich im Kampf gegen den Abstieg befindet. Bester HBW-Werfer war Julian Krieg mit sieben Toren.

FAG-Frauen gehen unter

Frisch Auf Göppingen hat in der Handball-Bundesliga der Frauen bei Bayer Leverkusen mit 19:34 (12:17) verloren. Vor 400 Zuschauern war Klaudia Piesesz (fünf Tore) erfolgreichste FAG-Werferin.

TuS Metzingen erfolgreich

Die Bundesliga-Handballerinnen der TuS Metzingen bleiben in der Erfolgsspur. Der Tabellendritte schlug vor 850 Zuschauern die Bad Wildungen Vipers mit 36:33 (19:15) und feierte damit seinen fünften Pflichtspielsieg in Folge. Trotzdem war Trainer Casaba Konkoly nicht ganz zufrieden: „Nach unserem Acht-Tore-Vorsprung Mitte der zweiten Hälfte haben wir die Konzentration nicht gehalten“, sagte der Ungar. Beste Werferin der Tussies war Spielmacherin Anna Loeper (14/3), die ihren Vertrag um ein Jahr verlängerte. Maren Weigel (21) bleibt sogar für drei weitere Jahre.

SG BBM Bietigheim souverän

Die Handballerinnen der SG BBM Bietigheim haben in der Bundesliga die SGH Rosengarten-Buchholz souverän mit 25:19 (13:9) bezwungen. Beste SG-Werferin vor 653 Zuschauern war Rückraumspielerin Maura Visser (7/6).

Tigers verschenken Führung

Trotz eines starken ersten Viertels (20:12) hat Basketball-Bundesligist Tigers Tübingen den Sieg gegen EWE Baskets Oldenburg verpasst. Mit 75:81 (40:40) verlor die Mannschaft von Trainer Tyrone McCoy, der danach angesäuert brumte: „Nach unserer 16-Punkte-Führung während der ersten Halbzeit haben wir leider den Fokus verloren.“ Bester Tigers-Profi war Vladimir Mihailovic mit 18 Punkten.

Steelers fahren Sieg ein

„Das war heute alles andere als leicht“, meinte Trainer Kevin Gaudet und spielte auf die vielen Verletzten an, unter denen Eishockey-Zweitligist SC Bietigheim leidet. Dennoch gewonnen die Steelers ihr Heimspiel vor 2889 Zuschauern dank der Tore von Dominic Auger, Shawn Weller, Frédéric Cabana (zwei Tore), Robin Just und Justin Kelly 6:3 (2:0, 1:1, 3:2) gegen die Löwen Frankfurt. „Der Kampfgeist war entscheidend“, sagte Gaudet.